

# Das Freimaurerlogen = Museum in Nürnberg

ist die erste umfassende Veröffentlichung, die in

60 Abbildungen

einen tiefen Einblick in die Logen-Geheimnisse gewährt. Dieses Sonderheft will keinem ehemaligen Freimaurer, der im guten Glauben lebte, in einer Gemeinschaft ehrenwerter Männer einer edlen Aufgabe zu dienen, zu nahe treten, aber es will rücksichtslos aufklären über das unheilvolle Treiben der Hochgradbrüder, die – zum großen Teil Juden – die Brüder der niederen Grade nie teilhaben ließen an ihren geheimen Machenschaften.

Das Heft wurde im Einvernehmen mit den in Frage kommenden amtlichen Stellen bearbeitet und in allen Einzelheiten vor dem Druck geprüft. Es ist also in jeder Beziehung durchaus zuverlässig.

Die Aufsätze enthalten eine Fülle von z. T. erschütternden Tatsachen, von denen wir alle nichts wissen und auch nichts wissen konnten, weil die früher nur für verschwiegene Freimaurer zugänglichen Schriften und Archive erst jetzt durchforscht werden können. Der Beitrag von Franz Oskar Schardt ist trotz der gebotenen Beschränkung gleichsam eine Geschichte der Freimaurerei in Bayern.

Die Abbildungen wurden aus 100 Aufnahmen ausgewählt, die eigens und nur für diese Veröffentlichung ganz neu angefertigt wurden. Sie sind also sonst nirgends zu sehen.

Unter der Überschrift „Dokumente zur Freimaurerfrage“ berichtete der „Völkische Beobachter“ über dieses Heft:

„In seinem klar und sachlich geschriebenen Aufsatz ‚Warum Kampf der Freimaurerei?‘ bietet Dr. Helmut Knochen (Berlin) dem Leser ein historisches Tatsachenmaterial, das bei der Aufklärung über freimaurerische Fragen beste Dienste tun kann. Oskar Franz Schardt hat ein umfangreiches Quellenmaterial zur Geschichte der Freimaurerei in Bayern zusammengestellt. Eine statistische Übersicht der Logen und Großlogen in Bayern (aus E. van Dalens ‚Kalender für Freimaurer‘, Leipzig 1932) zeigt das gefährliche Netz von Einrichtungen, die der Unterwühlung des bayerischen und damit auch des deutschen Staatsgedankens dienen.“

Für den Volksgenossen, der das Nürnberger Freimaurerlogen-Museum, das größte seiner Art, nicht persönlich besuchen kann, bringt ‚Das Bayerland‘ eine ausführliche Beschreibung der Urkunden, der freimaurerischen Einrichtungen und Gegenstände. Carl Kaiser (Nürnberg) orientiert den Leser über den Aufbau der Organisation der Freimaurerei, über die angegliederten logenähnlichen Institute, über die Zusammenhänge von Freimaurertum und Judentum, über die Einstellung der Freimaurerei zum Nationalsozialismus, über die internationalen Einrichtungen und Organisationen, über das reich verzweigte Schrifttum, über die Feldlogen und Freimaurertempel.

Wer das Heft gründlich gelesen hat, kann auf viele Fragen der Freimaurerei die richtige Antwort geben. Er wird über die internationalen Humanitätsphrasen, hinter denen sich eine ganz bestimmte, auf den Völkeruntergang abzielende Weltpolitik jüdischen Geistes verbirgt, ein für allemal aufgeklärt sein. Er wird verstehen, warum im Dritten Reich für die Freimaurerei kein Platz mehr ist.“

\*

Niemand wird sich der Erkenntnis entziehen können, daß die Aufklärung, die das Heft bringen will, gerade jetzt bitter notwendig ist. Wir sind daher auch bereit, jedem Angehörigen des Buchhandels ein Lesestück, wenn es auf dem beiliegenden Verlangzetteln bestellt wird, zu dem darauf angegebenen Vorzugspreis zu liefern. Wir bitten, zu verlangen.

Ⓩ

## Bayerland-Verlag, München

Auslieferung auch in Leipzig: Aug. Jul. Krug, und in Stuttgart: Koch, Neff & Dettinger

Pr. 10 — Donnerstag, den 10. Januar 1939